

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 29 (1951)
Heft: 5

Nachruf: Totentafel

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Totentafel

Walter Känzig, Wiedlisbach

Kurz nach Neujahr, am 4. Januar 1951, mußten wir schweren Herzens für immer von unserem lieben Pilzlerkameraden und Obmann der Technischen Kommission Abschied nehmen. Eine kurze, schwere Krankheit hat unseren lieben, unvergeßlichen Freund im Alter von nur 46 Jahren dahingerafft.

Walter Känzig gehörte dem Verein für Pilzkunde von Wangen a. A. und Umgebung seit der Gründung im Jahre 1942 an. Durch sein stilles, bescheidenes Wesen war er uns allen sehr zugetan. Als Obmann der Technischen Kommission leitete er mit großem Können die Pilzbestimmungsabende und unsere Einführungskurse in die Pilzkunde.

Die Pilze waren sein Steckenpferd. Jede freie Minute opferte er ihnen, studierte sämtliche Bücher, die die Pilze behandelten, machte Skizzen, kurze Beschreibungen und Sporenpräparate, und ganz schwierige Gesellen wurden noch unter das Mikroskop genommen. Zahlreiche vollgeschriebene Hefte zeugen von seiner emsigen Arbeit.

Aber auch die Pflanzenflora unserer Heimat war ihm bestens bekannt. An Exkursionen, die er leitete, konnten wir manches Blümlein und Gräslein kennenlernen, und seltenerer Pflanzen aus Feld, Wald und Sümpfen wurden seinem Herbarium einverleibt.

Ebenfalls in der Gesteinskunde war unser Freund Walter zu Hause. Davon zeugt seine sauber angelegte Gesteinssammlung. Trotz seines großen Wissens und Könnens blieb er immer der stille und bescheidene Kamerad.

Große Freude und Befriedigung bereitete ihm noch unsere letztjährige Pilzausstellung, an der die Technische Kommission unter seiner Leitung über 200 Arten selber bestimmte. Sie war ein großer Erfolg für unsere Sektion, und die Bestimmung der ausgestellten Arten hielt auch einer scharfen Kritik unserer Nachbarsektionen stand, ein Verdienst, das unserem lieben Verstorbenen gebührt.

Walter Känzig hat in unserer Sektion eine große Lücke hinterlassen, und wir werden sein Wissen und Können noch manches Mal vermissen. Wir Pilzler werden unserem lieben Kameraden stets ein ehrendes Andenken bewahren.

Verein für Pilzkunde Wangen a. A. und Umgebung

Es obliegt uns die traurige Pflicht, den Verlust von zwei verdienten Mitgliedern zu melden, die im Monat März gestorben sind.

Ehrenmitglied und Vizepräsident der Sektion *Basel*

Emanuel Ehram

hat die Folgen einer notwendig gewordenen Operation nicht mehr überstanden und mußte leider auf immer von uns Abschied nehmen. Er war uns allen ein lieber Freund, wie er auch seiner Familie ein herzensguter Vater und Großvater war, immer bereit, für die Sektion sich zu opfern. Seiner Familie unser aufrichtiges Beileid.

Des weitern meldet die neugegründete Sektion *Wynenthal* den bitteren Verlust ihres Gründermitgliedes

Jan van Rijs

Zigarrenmacher in Teufenthal.

Er war der Vater des gegenwärtigen Präsidenten und immer ein eifriges Mitglied dieser Sektion. Sein allzeit unverwüstlicher und goldener Humor hat ihm überall Freunde geworben und zum Gedeihen der Sektion sehr viel beigetragen.

Der Sektion *Wynenthal* unser tiefempfundenes Beileid.

Für die Geschäftsleitung:
Der Verbandssekretär: *L. Münch*

Die Pilzbestimmertagungen 1950

(Äußerungen eines Bestimmers)

Herr Flury schreibt in der Nummer 12/1950 unserer Zeitschrift, daß es wünschenswert wäre, wenn sich Teilnehmer der Pilzbestimmertagungen über dieses Thema äußern würden. Nun, ich muß sagen, daß ich schon lange im Sinne hatte, meine Bemerkungen über die Tagung in Lyß zu machen. Wenn ich mir erlaube, zu kritisieren, so soll es nicht eine niederreißende, sondern aufbauende Kritik sein.

Für uns Thuner Pilzbestimmer ist es immer eine Freude, die Bestimmertagungen zu besuchen, weil wir wissen, daß wir an diesen Tagen unsere Kenntnisse erweitern können, und der Kontakt mit den WK-Mitgliedern für uns sehr wertvoll ist. Leider waren wir in Lyß nicht in allen Teilen befriedigt. Herr Flury hat ja schon erwähnt, daß nicht genügend WK-Mitglieder anwesend waren, um uns Bestimmer zu instruieren. Nun, ich muß sagen, es war wirklich so. Zwei Mitglieder unserer Sektion kamen an Tische, wo sie gar nichts oder nicht viel lernen konnten, weil der Leiter weniger wußte als sie. Dabei sind sie Anfänger in der Mykologie. Ich finde es unverantwortlich, daß eine solche Tagung ohne genügend Instruktoren durchgeführt wird. Wo der Fehler liegt, ist mir unbekannt. Das Ausfüllen der Artbestimmungsformulare war nach meiner Ansicht ganz richtig, wurde aber leider nicht ausgewertet. Das heißt, die Formulare wurden uns, ohne daß sie von den Instruktoren kontrolliert wurden, zurückgegeben. Schade für die Arbeit der Bestimmer. Gerade das Wichtigste wurde unterlassen: Die Kritik der ausgefüllten Formulare. Diese Kritik hätte uns Bestimmern dann gezeigt, ob wir die Fachausdrücke richtig angewendet haben.

Wenn wir versuchen, einen Pilz zu bestimmen, so stoßen wir in den Fachbüchern immer wieder auf Ausdrücke, die für uns nicht klar sind. Hier zwei Beispiele: Wir haben einen Schirmling vor uns, den wir nicht kennen. Nun lesen wir: Huthaut kegelig-warzig, sparrig-schuppig oder schuppig. Welche Form von Schuppen sind das nun? Für uns Anfänger ist das sehr schwer. Wird uns das aber einmal von einem Kenner gezeigt und erklärt, so bin ich sicher, daß wir das nächstmal die gezeigte Schuppenform kennen. Oder es heißt bei den Lamellen: Schneide gezähnt oder gesägt. Das können wir aber nicht aus den Büchern lernen. Das muß uns am praktischen Beispiel gezeigt werden. Gerade für solche Fälle finde ich das Artbestimmungsformular sehr nützlich.

Das Vorgehen wäre nach meiner Ansicht folgendes: Die Formulare werden den Bestimmern zurückgegeben. Die bestimmten Pilze werden durch ein Mitglied der WK erklärt, das heißt, es wird gesagt, was für eine Hutform, Huthaut, Stielbekleidung, Lamellenform, Hutfarbe usw. das ist. Der Bestimmer kann dann sein Formular nachsehen und selbst kontrollieren, ob er die richtigen Ausdrücke gewählt hat. Selbstverständlich sollten nach den Erklärungen des WK-Mitgliedes die bestimmten Arten noch diskutiert werden können.

Was ich noch bemängeln möchte, ist, daß den Bestimmern teilweise Pilze vorgelegt wurden, die nicht mehr ganz waren. In einem Falle fehlte z.B. die Stielbasis. Wie wichtig manchmal dieser Teil des Pilzes ist zum Bestimmen, brauche ich sicher nicht zu erklären.

Über die Durchführung der Pilzbestimmertagungen möchte ich folgendes vorschlagen: Wenn irgendwie möglich, sollten die Tagungen am Samstagabend eröffnet werden. Am Abend viel